

Sammlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **125 (2016)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sammlung. Sammlungszentrum.

Bereits kurz nach der Eröffnung des Erweiterungsbaus des Landesmuseums Zürich konnten die Vorbereitungen für die dritte Bauetappe, der Ausbau der historischen Zimmer und der Beginn der Sanierungsarbeiten im Westflügel beginnen. Die bestehende Dauerausstellung im Waffenturm und die Ausstellung «Möbel und Räume» wurden geräumt und die Objekte ins Sammlungszentrum überführt und eingelagert. Anschliessend erfolgte die genaue fotografische Erfassung der bestehenden Situation, welche als Grundlage für die Dokumentation der Ausbauphase dient. Parallel dazu wurde im Sammlungszentrum in Affoltern a.A. ein temporärer Pavillon erstellt. Dieser dient während der nächsten zweieinhalb Jahre als Zwischenlager für die ausgebauten Elemente der historischen Zimmer. Ab Anfang Oktober wurden alle historischen Zimmer- und Deckeneinbauten ausgebaut, dokumentiert, verpackt und nach Affoltern a.A. transportiert.

Für die Einrichtung des neuen Studienzentrums im Landesmuseum Zürich haben die Mitarbeitenden umfangreiche Objektbestände aus den Bereichen Grafik, Foto, Archäologie und Textilarchive umgelagert und für die Konsultationen vorbereitet. Auch die temporär ausgelagerten Bestände des Münzkabinetts befinden sich nun wieder in den dafür umgebauten Räumlichkeiten im Studienzentrum. In den Bereichen Spielzeugsammlung und Schmuck wurden die Kontrolle, die Registrierung und die Einlagerung der Bestände fortgeführt und Neueingänge in den Ressorts Militaria, Uniformen und Zollbestände registriert.

Die Konservierungsarbeiten an der Gotthardpostkutsche, welche im August 2015 begannen, kamen termingerecht zum Abschluss. Zur Eröffnung des Erweiterungsbaus in Zürich stand die Kutsche wieder an ihrem angestammten Platz. Ebenfalls abgeschlossen wurden die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten am Tapetenzimmer aus La Cibourg.

Das Sammlungszentrum erfreut sich einer weiterhin hohen Nachfrage nach Führungen. 1685 Personen haben an 216 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 696 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Total 641 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien, aber auch Teilnehmende an Weiterbildungsveranstaltungen und Fachkollegen von Partnermuseen wurden durch die Räumlichkeiten des Sammlungszentrums geführt. Weitere 348 Fachbesucherinnen und -besucher besuchten das Sammlungszentrum zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Objektmontagen

Die Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnungsausstellungen im Erweiterungsbau des Landesmuseums in Zürich begannen bereits Anfang des Jahres. Für die Dauerausstellung «Archäologie Schweiz» waren die enorm grossen Vitrinen und eine schwebende Ausstellungsweise eine besondere Herausforderung. Im Sammlungszentrum wurden hunderte kaum sichtbare Objektmontagen an die verschiedensten Objekte individuell angepasst und die genaue Position auf den Rückwänden der Vitrinen festgelegt.

Für die Einrichtung des neuen Studienzentrums wurden umfangreiche Objektbestände aus den Bereichen Grafik, Foto, Archäologie und Textilarchive umgelagert und für die Konsultationen vorbereitet.



1

1 Die Gotthard-Postkutsche kehrt nach der Konservierung ins Landesmuseum zurück.

2 Aufbau des temporären Pavillons im Sammlungszentrum für die Zwischenlagerung der ausgebauten historischen Zimmerelemente aus dem Landesmuseum Zürich.



2



3



4



5



6

3 Nach der Alkohol-Ether-Konservierung werden die losen Teile der Blockbergung gefestigt.

4 Dauerausstellung «Archäologie Schweiz»: Die Objekte werden in den Wandvitrinen montiert.

5 Entwicklung einer Prototypenfigurine für die Uniformen.

6 Montageprobe eines Zaumzeugs im Sammlungszentrum in Affoltern a. A.

Alle verwendeten Materialien waren auf ihre museale Verwendbarkeit geprüft. Die Objekte wurden anschliessend einzeln, zusammen mit der Halterung, verpackt und in den Ausstellungsraum transportiert. Dort erfolgte die Endmontage in den Vitrinen nach dem szenografischen Konzept. Auch der Auf- und Abbau der Ausstellung «Europa in der Renaissance» war für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung. Die grosse Anzahl hochkarätiger Leihgaben und die äusserst komplexen Anforderungen an die Sicherheit und die Ausstellungstechnik stellten die internen Strukturen und Abläufe auf die Probe. Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller involvierten Stellen hat aber ausgezeichnet funktioniert, was das sehr positive Feedback der zahlreichen Kuriere bestätigte.

Für die Renaissance-Ausstellung kam zum ersten Mal das neue Normwandsystem zum Einsatz. Es besteht aus einem modular aufgebauten, frei stehenden Ausstellungswandsystem, integrierten Vitrinen und Vorsatzschalenelementen, welche an den Haltepunkten der Betonwände befestigt werden können. Dieses wird ergänzt mit Tischvitrinen und frei stehenden Vitrinen. Mit den wiederverwendbaren Elementen können künftig wechselnde Ausstellungsszenografien unter Einhaltung hoher sicherheitstechnischer und klimatechnischer Vorgaben erstellt werden.

Ein neues Funkdatenlogger-System erlaubt es, die Klimasensoren im Erweiterungsbau und auch innerhalb von Vitrinen frei, bzw. der Szenografie angepasst, in allen Räumen des Erweiterungsbaus zu positionieren. Die Klimawerte können nun online überprüft werden.

Die Integration des Fachbereichs Ausstellungstechnik LMZ in die Organisation des Sammlungszentrums erfolgte problemlos. Die bereits bestehende enge Zusammenarbeit des Sammlungszentrums mit dem Bereich Ausstellungstechnik LMZ kann nun einfacher und vertiefter erfolgen.

Konservierung und Restaurierung

Für das Ufficio dei beni culturali des Kantons Tessin wurden eisenzeitliche Grabbeigaben aus dem Gräberfeld Giubiasco-Palasio konserviert und für die Kantonsarchäologie des Kantons Zürich zahlreiche Aufträge weitergeführt. Für die Kantone Zürich und Basel-Land hat das Sammlungszentrum zudem Aufträge im Bereich der Konservierungsforschung ausgeführt. Dazu gehörten unter anderem die Polychromieuntersuchungen von Proben aus dem Hauptbahnhof Zürich.

Durch die grosszügige Unterstützung der Willy G. S. Hirzel Stiftung konnte ein Projekt in Angriff genommen werden, bei dem einerseits wichtige Uniformen aus der Sammlung konserviert und andererseits Normfigurinen für die Ausstellungspräsentation entwickelt und hergestellt werden.

Bauliches

Seit genau zehn Jahren ist das Depotgebäude im Sammlungszentrum Affoltern a.A. in Betrieb. Aus diesem Anlass wurden alle Klimalanlagen einer Hygieneinspektion unterzogen, um die Luftqualität in den Anlagen und Räumlichkeiten zu überprüfen.

Im Rahmen des Wettbewerbs für die Zusammenführung der Standorte des Sammlungszentrums ging das BBL davon aus, dass die Hochspannungsleitung, welche das Grundstück durchzieht, aufgehoben werden kann. Im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens hat das Bundesgericht jedoch Beschwerden gutgeheissen. In einer Machbarkeitsstudie wird nun geprüft, inwiefern das Raumprogramm des Wettbewerbs trotz weiterhin bestehender Hochspannungsleitung realisiert werden kann.

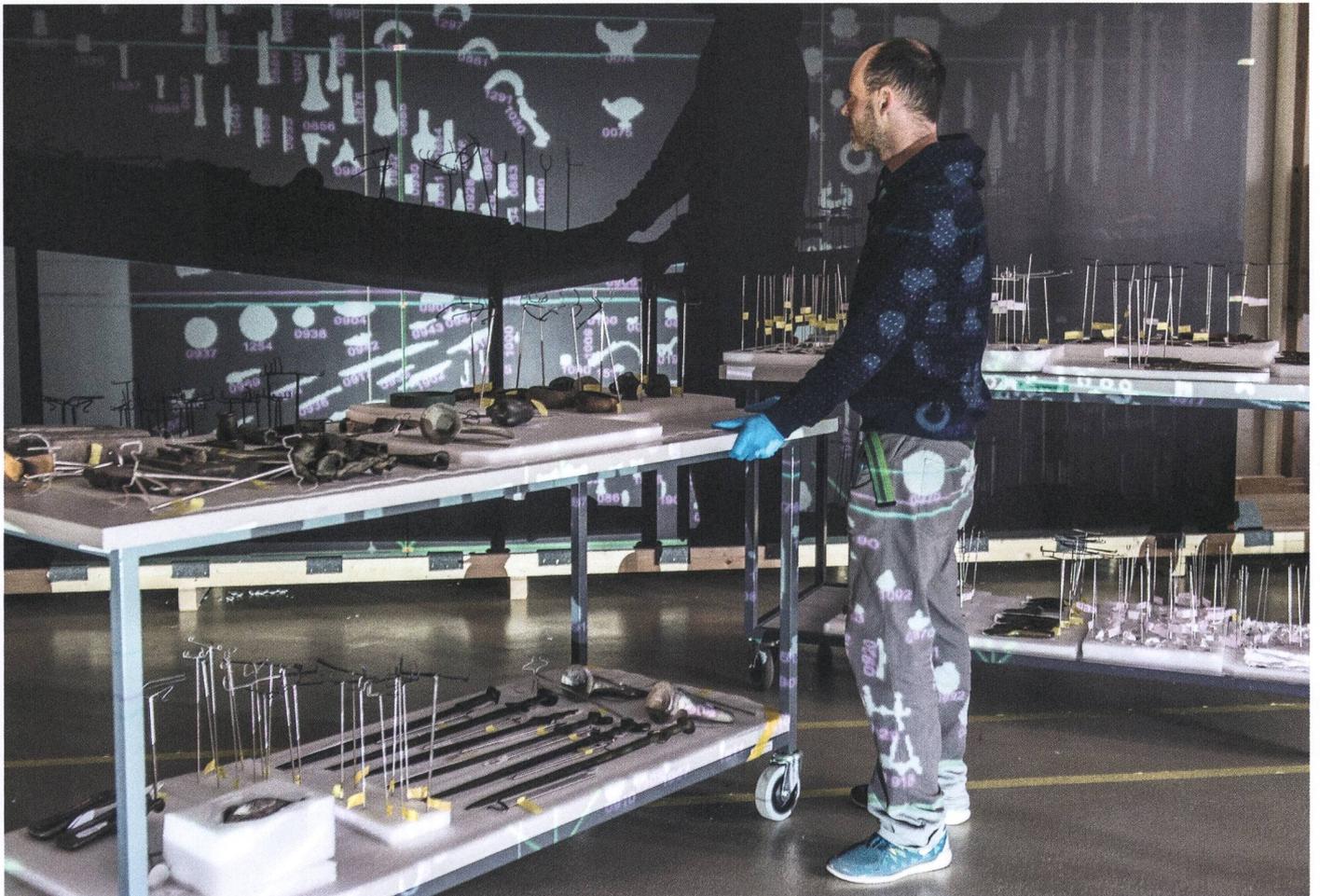
**Für die Renaissance-
Ausstellung kam zum
ersten Mal das neue
Normwandsystem mit
modularen Elementen
zum Einsatz.**



7

7 Objektvorbereitung im Fotostudio.

8 Vormontage an der Montagewand für die Dauerausstellung «Archäologie Schweiz».



8

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte und Objektgruppen durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des Schweizerischen Nationalmuseums. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Tischuhr von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf

Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf hat am Ende ihrer Amtszeit dem Schweizerischen Nationalmuseum ihre Tischuhr, eine TISSOT Ball Watch Mini, für die Sammlung Zeitzeugen überlassen. Die Uhr stand auf ihrem Pult im Büro in Bern und zeigte ihr die Stunden an, um von einem Termin zum andern zu eilen. In ihre Amtszeit fielen für die Schweiz wesentliche Geschäfte, etwa die Finanzkrise von 2008 (UBS-Rettungspaket), die Aufhebung des Bankgeheimnisses oder die Unternehmenssteuerreform II. Die Tischuhr ist für sie im wörtlichen Sinn ein Zeitzeichen ihres Wirkens in Bern.

Reichspräsident Hindenburg dankt der Schweiz

Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg (1847–1934), 1925 zum zweiten Reichspräsidenten der Weimarer Republik gewählt, schenkte ein Jahr nach Amtsantritt der Schweiz eine Figurenscheibe als Dank für deren humanitäre Unterstützung in der von grosser wirtschaftlicher Not geprägten Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Er beauftragte den expressionistischen deutschen Maler Max Pechstein mit dem Entwurf. Diesen setzte das führende Berliner Atelier Puhl & Wagner, Gottfried Heinersdorff in eine Glasmalerei um. Die Figurenscheibe zeigt eine junge Mutter Helvetia, die mit ihrem Kind vor einer Blumenwiese und einer schneebedeckten Berglandschaft steht und an eine Marienfigur erinnert. Vier Engel in den Bildecken spannen Spruchbänder, auf denen der Reichspräsident seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringt. Die Glasscheibe gelangte als Geschenk in die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums.

Das Schiff des Schweizer Konsuls und Handelsherrn in Galveston, Texas

Der 1808 in Thal SG geborene Johann Conrad Kuhn liess sich zum Arzt ausbilden und wanderte 1833 nach Galveston, einer kleinen Stadt am Golf von Mexiko in Texas, USA, aus. Dort wurde er 1846 zum schweizerischen Konsul ernannt und wirkte daneben erfolgreich als Baumwollhändler. 1859 erbaut die Firma S. Gildersleeve & Sons das ungefähr 50 Meter lange, dreimastige Schiff aus Holz in Portland. Es wird nach einem seiner Auftraggeber «J.C. Kuhn» benannt, und dieser segelt 1860 mit einer ersten Baumwolllieferung nach Liverpool. In der englischen Hafenstadt beauftragt Kuhn den Marinemaler Samuel Walters (1811–1882), sein Schiff auf die Leinwand zu bannen. Am vordersten Mast weht die Schweizerfahne mit dem Namen des Schiffs, auf dem mittleren Mast die texanische Flagge. Hinten am Segel ist das damalige Sternenbanner zu erkennen. Bereits im August 1861 übernimmt die amerikanische Marine das geräumige Schiff und setzt es im Sezessionskrieg ein.

Die Tischuhr ist
für Altbundesrätin
Eveline Widmer-
Schlumpf im wört-
lichen Sinn, ein
Zeitzeichen ihres
Wirkens in Bern.

Indiennes

Im 18. Jahrhundert wurden in der Schweiz viele Indiennes hergestellt, materielle Spuren dieser Produktion sind aber selten dokumentiert. Zahlreicher erhalten und besser bekannt sind hingegen die in Frankreich von aus der Schweiz stammenden Manufakturisten hergestellten Stoffdrucke. Dank der international renommierten Privatsammlung von Xavier Petitcol, die aus etwa 150 Indiennes besteht, kann das Schweizerische Nationalmuseum die Geschichte dieser bedruckten Baumwollstoffe nachzeichnen. Diese Exemplare, die mit Sicherheit Manufakturen zugeordnet werden können, die von Schweizern gegründet wurden oder in denen zahlreiche Schweizer arbeiteten, stellen für die eigenen Sammlungen eine grosse Bereicherung dar.

Sattel von Paul Benjamin de Lessert

Bis vor kurzem war dieser in Lyon gefertigte Sattel von Paul Benjamin de Lessert (1738–1818), Bankier in Paris und Lyon und Freund des Barons von Prangins, Louis-François Guiguer, noch im Besitz eines Nachkommen der Familie de Lessert. Der Sattel ist auf einem Reiterbildnis zu sehen, das de Lessert bei dem jungen Maler Louis-Auguste Brun, einer weiteren Bekanntschaft des Barons von Prangins, in Auftrag gegeben hatte. De Lessert, der im Reitstall der Lyoner La Croix-Rousse das Reiten gelernt hatte, liebte den Reitsport über alles. Er liess in Bougy-Saint-Martin in der Nähe von Aubonne, wo er sich 1778 niederliess, einen herrlichen Reitplatz einrichten, wo er die hohe Reitkunst lehrte.

Schmuck von Johanna Dahm und Beatrice Liaskowski

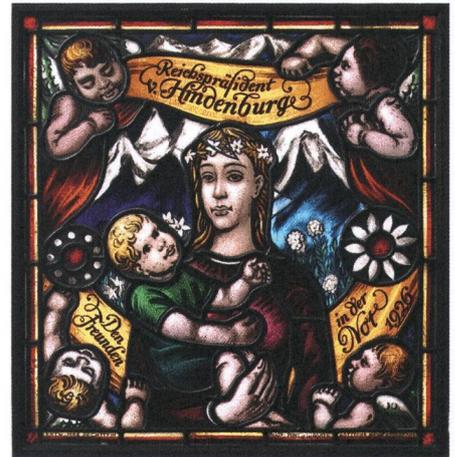
Der Serienschmuck «Schmuck 74» entstand zwischen 1974 und 1976 im Gemeinschaftsatelier von Johanna Dahm und Beatrice Liaskowski. Die Künstlerinnen entwickelten in limitierten Auflagen Schmuck aus unedlen Materialien wie Kunststoff und Aluminium zu erschwinglichen Preisen. «Schmuck 74» setzte sich damit klar vom Unikatschmuck ab und widerspiegelt die Avantgardebewegung jener Zeit. Von Johanna Dahm stammt der Ring «Wilhelm Tell's Shot» (2011). Er ist eine Reaktion auf die Finanzkrise. Die Schmuckkünstlerin hat einen kleinen Feingoldbarren mit einem Maschinengewehr durchschossen. Der Schuss durch das Gold weist auf die Zerbrechlichkeit unseres Geldsystems und den schnellen Wertverlust eines Objekts hin. Die Neueingänge ergänzen die Schmucksammlung des Schweizerischen Nationalmuseums mit bedeutenden Stücken.

Firmenschild des Fotogeschäftes von Romedo Guler

Der Fotograf Romedo Guler (1836–1909) führte zwischen 1870 und 1909 mehrere Fotogeschäfte in Davos, Zürich, St. Moritz und Chur und war der offizielle Fotograf der Schweizerischen Landesausstellung von 1883 in Zürich. Die Fotografendynastie Guler umfasst vier Generationen. Der Urkel von Romedo Guler hat dem Schweizerischen Nationalmuseum nun ein gerahmtes Ladenschild von einem der ersten Fotogeschäfte geschenkt. Auf dem Firmenschild sind Auszeichnungen in Form von Medaillen zu sehen, die der Geschäftsinhaber in Paris und in Genf gewonnen hat. Schilder dieser Art von Fotografen aus dem 19. Jahrhundert sind äusserst selten erhalten geblieben.

Männermode von Ernst Walder/A propos

Ernst Walder, der 1979 in Zürich das Label A propos gründete, gehörte zur Avantgarde der Schweizer Modemacher. In den 1980er Jahren entwirft der Designer ausgefallene Kreationen und schöpft dabei Inspiration aus den unterschiedlichsten Themen und Einflüssen. Eine wichtige Inspirationsquelle bilden für ihn fremde Kulturen wie etwa Indien oder der arabische Raum. Gleichzeitig arbeitet Walder auch mit Schweizer Sujets, um die heimischen Wurzeln in die Kreationen einzubringen. So entwirft er unter anderem einen Matterhorn-Stoff. Mit einer Schenkung sind insgesamt 20 Stücke aus Männerkollektionen der 1980er Jahre von A propos in die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums übergegangen.



Entwurf Max Pechstein, Ausführung Vereinigte Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei Puhl & Wagner, Gottfried Heinersdorff, Berlin, Dankesscheibe mit Mutter Helvetia, 1926, Glasgemälde, 45 × 43 cm.



1



2



3

1 Tischuhr von Bundesrätin
Eveline Widmer-Schlumpf.
TISSOT Ball Watch Mini.
2007–2015.

2 «Le triomphe de l'hyménée»,
um 1795. Manufaktur Favre-
Petitpierre et Cie, Nantes.
Kupfer- und Holzplattendruck,
219 × 69 cm. Ehem. Sammlung
Xavier Petitcol.

3 Sattel aus Samt und Leder,
hergestellt in Lyon.



4



5



6

4 Johanna Dahm, «Wilhelm Tell's Shot», 20 g UBS-Feingoldbarren, mit einem Maschinengewehr durchschossen, 2011.

5 Taschenmesser mit zwei Klingen und einem Zapfenzieher, ursprünglich aus dem Besitz von General Ulrich Wille (1848–1925), hergestellt Ende 19. Jh.

6 Ernst Walder/A propos, Herrenjacke, 1980er Jahre.



7

7 Neues Hotel auf dem Gornergrat, Foto Adolphe Braun & Cie, Albuminabzug, um 1875–1900.

8 Stoffmuster auf Papier, sog. Foulard von Salomon Escher im Wollenhof, 2. Hälfte 18. Jh., H: 32 × 21 cm, Seide, Leinwandbindung, bedruckt, vormals Schweizerische Textilfachschule.

9 Hinterglasmalerei, Eglomisé, 127 × 68 cm, um 1900.

10 Das Handelsschiff J. C. Kuhn, Samuel Walters, 1860, Öl auf Leinwand, 95 × 63 cm.



8



9



10

«Vues de la Suisse» von Adolphe Braun & Cie

Reisende im 19. Jahrhundert besaßen keine Kameras. Ihr Bedürfnis nach Bildern deckten professionelle Fotografen vor Ort ab. Einer davon war Adolphe Braun (1812–1877). Seine berühmte und weltweit verkaufte Serie «Vues de la Suisse» umfasst neben touristisch interessanten Sujets auch Bilder zur Modernisierung der Schweiz wie etwa die Serie vom Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels. Adolphe Brauns Unternehmen war eine der führenden Firmen und erreichte dies dank guter Bildqualität, einem geschäftstüchtigen Verkaufsnetzwerk und einer rationalisierten Arbeitsweise. Zuerst wurden nur Abzüge als Zwischenprodukte hergestellt, die dann je nach Bedürfnis der Kunden konfektioniert, als Einzelbilder auf Kartonträger aufgezogen oder als Serie in ein Album eingeklebt wurden. Das Schweizerische Nationalmuseum hatte die einmalige Chance, über 1000 noch nicht konfektionierte Abzüge für die Sammlung zu erwerben.

Textilarchive der Seidenzwirnerie, Färberei und Nähseidenfabrik Zwicky & Co. AG und der Schweizerischen Textilfachschule (STF)

Im Rahmen der Sicherung und der Aufarbeitung der Archive der Zürcher Seidenindustrie schenkte die Seidenzwirnerie, Färberei und Nähseidenfabrik Zwicky & Co. AG ihr Textilarchiv dem Schweizerischen Nationalmuseum. Die Firma wurde 1839 von Johann Caspar Guggenbühl im «Neugut» auf heutigem Walliseller Gebiet gegründet. Im Bestand befinden sich von der Firma hergestellte Fadenspulen und Verkaufskasten, Clichés für Fadenspulen sowie ansprechende Produktwerbung. Zeitgleich durfte das Museum eine Schenkung der STF entgegennehmen. Sie umfasst eine Gewebesammlung, Textilien sowie Lehr- und Musterbücher. Zahlreiche Firmeninhaber der Zürcher Seidenwebereien besuchten die Schweizerische Textilfachschule als erste Schweizer Ausbildungsstätte für textile Berufe im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert. Die beiden Archive ergänzen die bereits in der Sammlung vorhandenen Bestände, die nun für die Forschung und als Inspirationsquelle zur Verfügung stehen.

Begehbare Bücherregal aus dem Besitz von Adolf Muschg

Es gibt Möbel, die werden ihrer Geschichte und Herkunft wegen in die Sammlung aufgenommen. Andere finden aufgrund ihrer handwerklichen, technischen oder ästhetischen Qualitäten den Weg ins Museum oder weil sie aussergewöhnlich konstruiert sind oder eine Innovation aufweisen. Das vom Berner Gestalter Beat Frank 1993 entworfene Bücherregal in Form einer frei stehenden, ellipsoiden Bibliothek ist ein Möbel, das alle relevanten Aspekte für ein Museumsstück auf sich vereint. Es ist ein Möbel für Bücherliebhaber, das einen neuen Umgang mit Büchern vorschlägt, indem es ihnen ein begehbare «Haus» als Aufbewahrungsort anbietet. Der Liebhaber von Büchern kann seine Schätze umschreiten und in ihre Mitte eintauchen. Schriftsteller Adolf Muschg hat sich 1994 von Beat Franks Bücherregal begeistern und zwei Stück bei sich zu Hause aufstellen lassen. Nach über 20 Jahren trennt er sich von einem Exemplar, das nun vom Schweizerischen Nationalmuseum erworben werden konnte.

Taschenmesser General Wille

Das reich verzierte Taschenmesser wird dem späteren General Ulrich Wille 1898 als Souvenir von einer militärischen Studienreise nach Metz überreicht. Die reich ziselierter Griffschale zeigt das Porträt Konstantins von Alvensleben (1809–1892), einem preussischen General, der 1870 die Übergabe der französischen Festung Metz an die Deutschen erzwang. Ende des 20. Jahrhunderts schenkte Willes Enkel das Taschenmesser dem Professor für Militärgeschichte, Walter Schaufelberger. Ihm dankt er damit für seine engagierte Kritik an Niklaus Meienbergs Geschichte der Generalfamilie. Dessen Buch hatte 1987 noch einmal eine heftige Debatte über die Rolle des Generals während des Ersten Weltkriegs ausgelöst. Das Taschenmesser repräsentiert als historisches Geschenk einerseits General Willes Affinität zur preussischen Armee, andererseits bezeugt es die familiäre Sorge um die kollektive Erinnerung an den General.

Zwei weitere Textilarchive ergänzen die bereits in der Sammlung vorhandenen Bestände, die nun für die Forschung und als Inspirationsquelle zur Verfügung stehen.



*Begehbares Bücherregal aus dem
Besitz von Adolf Muschg.*

Studienzentrum.

Das neue Studienzentrum dient als Bindeglied zwischen den Ausstellungen und dem Sammlungszentrum in Affoltern a.A. Es umfasst die Studiensammlungen Grafik, Fotografie, Numismatik, Archäologie und Textilarchive sowie die Einheiten Bibliothek, Bildarchiv und die Archivalien der Sammlungsbestände. Das Studienzentrum ermöglicht, Objekte und Dokumente vor Ort direkt zu konsultieren. Das neue Angebot stösst seit August 2016 auf grosses Interesse.

Studiensammlungen

Sämtliche Bestände der grafischen Sammlung befinden sich im Studienzentrum: Druckgrafiken, Handzeichnungen, Buchmalereien, Handschriften und Faksimiles. Die umfangreiche Sammlung Historische Fotografie ist ebenfalls vollständig abrufbar. Das Münzkabinett umfasst die numismatische Sammlung und die Fachbibliothek. Neben Münzen und Medaillen können etwa Banknoten und Wertschriften eingesehen werden. Eine Auswahl von über 4000 Objekten aus den Textilarchiven der Zürcher Seidenindustrie steht zum Studium und zur Inspiration zur Verfügung. Die Studiensammlung Archäologie umfasst über 250 Objekte, die einen Überblick zu allen ur- und frühgeschichtlichen Epochen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz geben.



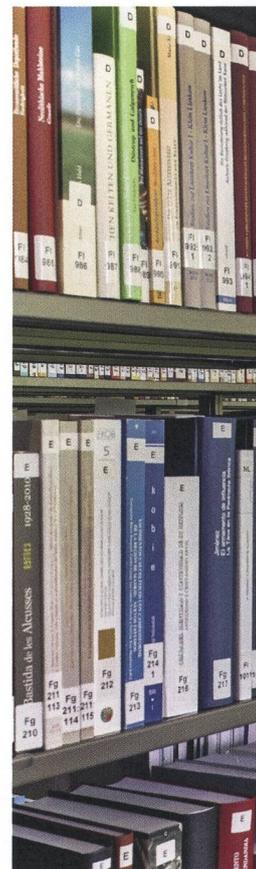
1

Bildarchiv

Das Bildarchiv hat seine Abläufe im Hinblick auf die Eröffnung des Studienzentrums überarbeitet. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen konnten auch zahlreiche Bilder für den Führer zum Landesmuseum Zürich zur Verfügung gestellt und Aufträge für zahlreiche Ausstellungsprojekte ausgeführt werden. Ausserdem digitalisierte das Team des Bildarchivs rund 2000 grossformatige Objekte aus der grafischen Sammlung sowie eine grosse Anzahl Negative. Mit dem Historischen Lexikon der Schweiz (HLS) wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Bibliothek

Im März konnte der neue Lesesaal im Neubau mit Blick auf die Limmat bezogen werden, und am 1. August startete der neu eingerichtete Bibliotheksbetrieb. Mit einem Freihandbestand von circa 14000 Büchern und einer attraktiven Auswahl von Zeitschriften ist die Bibliothek im Landesmuseum ein idealer Ort, um sich an modernsten Arbeitsplätzen vertieft mit kulturhistorischen Themen auseinanderzusetzen. Neben Scan- und Kopiermöglichkeiten stehen Arbeitsplätze zur Verfügung, die mit einem Zugang zur Objektdatenbank des Schweizerischen Nationalmuseums sowie mit einem direkten Zugang zum Tonarchiv der Schweizer Nationalphonothek ausgerüstet sind.





2



3

1 Am Internationalen Museumstag erklärt ein Experte den Besuchern den Holzschnittdruck.

2 Im Studienzimmer Textilarchive werden den Besuchern originale Objekte zum Studium vorgelegt.

3 Der neue Lesesaal der Bibliothek mit Loggia und Blick auf den Park und die Limmat.

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Walter R. C. Abegglen, Weggis
Alfred Achermann, Arlesheim
Emanuel Ammon, Luzern
Christoph Bachmann, Birmensdorf
Theo jun. Ballmer, Beinwil
Nelli Bickel-Fehr, Flawil
Vreny und Arthur Brunner, Jonen
Annelise Burger, Zürich
Jacqueline Bühler, Basel
Claudie Calame Meyer, Carouge
Johanna Dahm, Zürich
Marie-Salomé de Tschanner, Prangins
Raphaëlle de Tschanner, Prangins
Diplomat AG, Belinda Gujer, Birrwil
Stephen Doswald, Jona
Rune Dubath, Niederhasli
Jolanda Dürmüller, Appenzell
Volker und Veronika Ellwanger, Lenzkirch
Brigitte Exchaquet Monnier, F-Beaumont
Ron Epstein-Mil, Zürich
Fachstelle für Schulraumplanung, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Zürich
Faude & Huguenin AG, Pierre Zanchi, Le Locle
Susi Fehr-Baerlocher, Schaffhausen
Marie-Thérèse Ficnar-Usteri, Zürich
Elisabeth Flüeler-Tomamichel, Benglen
Felix Graf, Schaffhausen
Dominique Graz, Schwyz
Regula Griesser Stern, Locarno
Ursula Gröbly, Wettswil
Antonia Gubser, Zürich
Christoph Guler, Thusingen
Walter Guler, Zürich
Paulus Haag, Möriken
Martin Halter, Bern
Marcel Herdeg, Zürich
Herrenknecht AG, D-Schwanau-Allmannsweier
Erwin Hildbrand, Luzern
Philip Grand d'Hauteville, Founex
Hendrik Holsboer, Uitikon Waldegg
Christian Jaquet, Bern
Ruth Jörg, Zürich
Maya Jucker, Kloten
Ruedi Külling, Zollikon
Theres Kuhn, Bern

Hanspeter Lanz, Zürich
Catherine Laugé-Pictet, Genf
Wilhelm Lothar, Adliswil
Helga Lutz, Basel
Peter Mäder, Männedorf
Uldis Makulis, Zürich
Jürg A. Meier, Zürich
Pierre Miedinger, Herrliberg
Eric Monnier, Genf
Jo Müller, Obbürgen
Jürg Müller, Mörikon
Ruedi Müller, Aeugst am Albis
Regula Notter-Kuhn, Thun
Betty Nussbaum, Yverdon-les-Bains
Jonas Nyffeler, Winterthur
André Schärer, Genf
Urs Schärli, Degersheim
Schweizerischer Feldweibelverband, Adrian Venner, Uebschi
Ortsmuseum Flawil
Gabriele Pfister, Grüningen
Anne-Marie Pictet, Genf
Christian Rahn, Zürich
Christian Renfer, Uster
Peter Ringger, Schlieren
Urs Ruckstuhl, Thalwil
Hans Rochat, Luzern
Niklaus Rudolf, Münchenstein
Mylène Ruoss, Zürich
Mario Sala, Winterthur
Schoeller Textil, Sevelen
Bernard A. Schüle, Affoltern a. A.
Charles und Hanny Sobol-Perlmutter, Basel
Marianne Spinner-Rahn, Wetzikon ZH
Ueli Stahel, Zürich
Ricabeth Steiger, Basel
Donat Stuppan, Honau
Legat Hans Rudolf Suter-Meyer, Zumikon
Swiss Graphic Design Foundation
Verena Villiger Steinauer, Fribourg
Barbara Villiger Heilig, Zürich
Laura Villiger Potts, Zürich
Hortensia von Roten, Zürich
Ursula Waldmeier, Grüt bei Gossau
Ralph Weingarten, Zürich
Heinrich Weiss, Seewen SO
Lilli Wyss, Baar
Angela Zeier, Thalwil
Hans Zollikofer-Schindler, Zürich
Monica Zwicky, Wallisellen

Leihnehmer.

Schweiz

Museum Appenzell, Appenzell
Musée romain, Avenches
Historisches Museum Basel
Rappaz Museum, Basel
Ortsmuseum Bellikon
Bernisches Historisches Museum, Bern
Bibliothek am Guisanplatz, Bern
Vindonissa-Museum, Brugg
Bündner Kunstmuseum, Chur
Musée jurassien d'art et d'histoire, Delsberg
Chärnehuus, Einsiedeln
Reformierte Kirche Fällanden
Historisches Museum Thurgau, Altes Zeughaus, Frauenfeld
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Musée d'art et d'histoire, Genf
Museum Herisau
Schloss Hünegg, Hilterfingen
Lötschentaler Museum, Kippel
Insel-Restaurant Schwanau, Lauerz
Museum Burghalde, Lenzburg
Gletschergarten Luzern
Hochschule Luzern-Design & Kunst, Luzern
Fondation Barry du Grand Saint Bernard, Martigny
Château de Morges, Morges
Château de Valangin, Morges
Stiftung Pro Kloster Müstair
Museum des Landes Glarus, Näfels
Haute Ecole Arc Conservation-restauration, Neuenburg
Musée du Léman, Nyon
Musée historique et des porcelaines, Château de Nyon
Museum am Pfäffikersee, Pfäffikon ZH
Pinacoteca cantonale Giovanni Züst, Rancate
Museum im Zeughaus, Schaffhausen
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Naturmuseum Solothurn
Nidwaldner Museum, Stans
Ortsmuseum Untersiggenthal
Gewerbemuseum, Winterthur
Museum Burg Zug
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Gesellschaft zur Constaffel, Zürich
Hochbaudepartement der Stadt Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Nordamerika Native Museum, Zürich
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich

Zentralbibliothek Zürich
Zunft zur Schneidern, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum, Zürich

Ausland

Federseemuseum, D-Bad Buchau
Museum Kloster Schussenried, D-Bad Schussenried
Liebieghaus Skulpturensammlung, D-Frankfurt am Main
Rosgartenmuseum, D-Konstanz
Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, D-Stuttgart
Musée de l'armée, F-Paris
Musée d'Orsay, F-Paris